

Lindemann

Musicbook 25 + 50

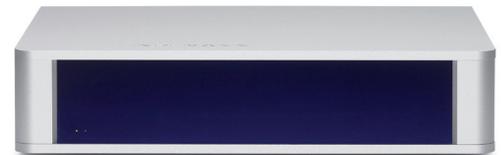
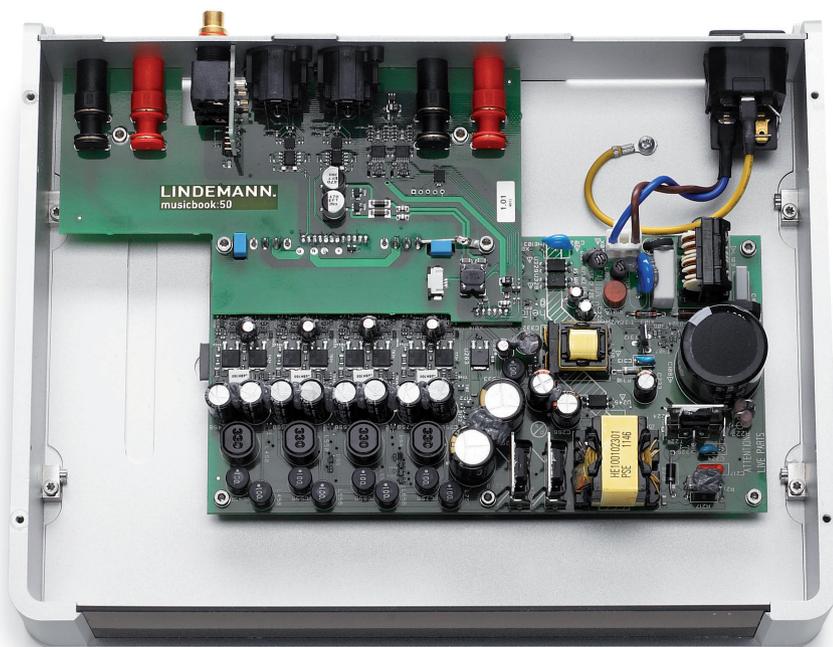
Wenn man zwar Lindemann heißt, aber kein Rentner ist und nicht wie im legendären Lorient-Sketch das Startkapital für seine eigene Herrenboutique im Lotto gewonnen hat, muss man sich ganz schön anstrengen, um ein eigenes Business auf die Beine zu stellen. Vor allem, wenn man nicht in Mode macht, sondern einen ernsthaften Klang- und Designanspruch frei nach Einstein verfolgt: „Jede Lösung sollte so einfach wie möglich sein, aber nicht einfacher.“ Dem Klängtüftler Norbert Lindemann gelang diese Leistung, als er 1993 mit dem Vollverstärker Amp 1 und der Box 1 – man ahnt es, einem Lautsprecher – auf den Markt kam. Wahrscheinlich spornte den Mann aus Bayern dabei mächtig an, nicht nach

Wuppertal ziehen zu müssen, um Karriere zu machen.

Seit den 90ern gab es in der Unterhaltungselektronik tiefgreifende Veränderungen. Hinter den Computern hocken längst nicht nur Nerds, sondern Musikfans, die darauf nicht selten ihre gesamte Musiksammlung archivieren. Dieser Umbruch stellt besonders für mittelständische Unternehmen aus Deutschland, wo Programmierer und Chip-Entwickler nicht so dicht gesät sind wie im kalifornischen Silicon Valley, eine große Herausforderung dar. Noch 2007 brachte Lindemann unter anderem zwei SACD-Spieler heraus, um sich ein Jahr später immerhin des Themas USB-DAC anzunehmen. Diese lange Linie von Produkten gipfelt jetzt in der Musicbook-Se-

rie, der Lindemann noch einen Schuss Magie beimischte. Gerade noch rechtzeitig, bevor die anderen den ganzen Kuchen unter sich verteilen, liefert Lindemann ebenfalls eine Antwort auf die seligmachende Streaming-Thematik.

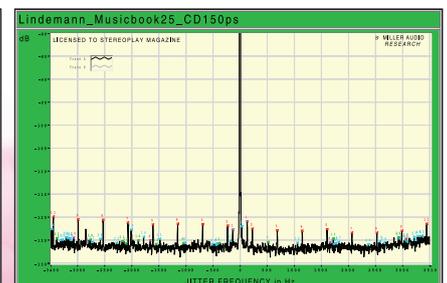
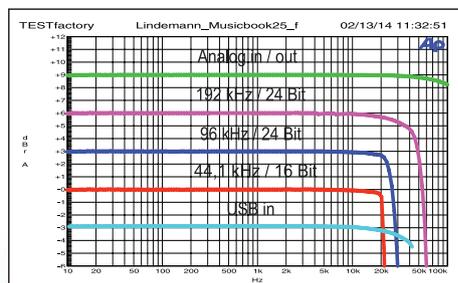
Das ist ganz großes Kino. Just, als sich mancher Fan gefragt haben dürfte, „ja wann kommt er denn?“, kommt der deutsche Hersteller nicht nur mit einem Streamer, sondern gleich mit zwei plus einer Stereo-Endstufe im radikal neuen Gewand. Das ist wie im Western, wenn im letzten Moment die ganze Kavallerie mit Pauken und Trompeten anrückt, nur nicht so rustikal. Das moderne, wohlproportionierte Design dürfte mit seiner konsequenten Schlichtheit sogar ausgesprochene Anglophile auf seine Seite ziehen und mit seiner typisch deutschen Material- und Verarbeitungsqualität auch außerhalb heimischer Gefilde im Revier der Konkurrenz wildern. Doch mit einer reinen Design-Lösung kommt eine Marke wie Lindemann nicht davon. Für ein Happy End dürfen exquisite,

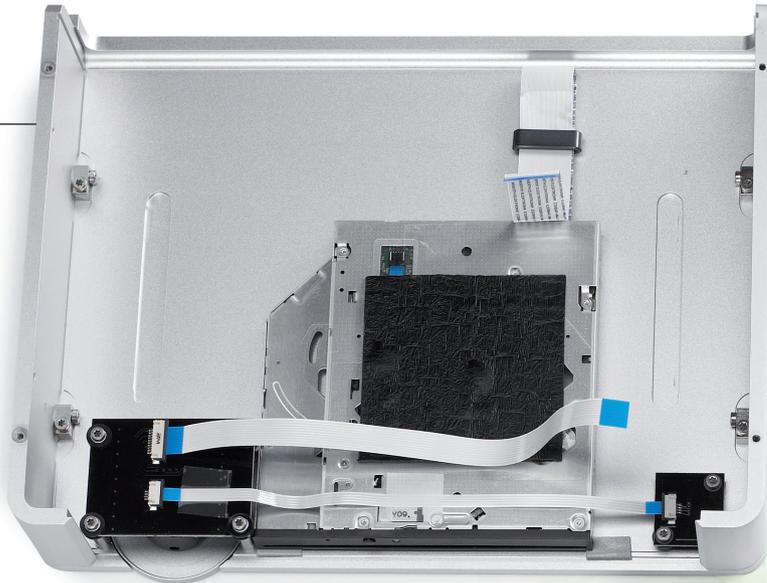


HÖRBUCH: Minimalistisch, aber hochmodern baut Lindemann die Stereo-Schaltendstufe vollsymmetrisch nach dem Putzeys'schen UCD-Prinzip (Universal Class D) auf. Der Amp hat nur einen Netzschalter auf der Rückseite, Standby wird über eine Automatik geregelt.

MESSLABOR LINDEMANN MUSICBOOK 25 / MUSICBOOK 50

Die Frequenzgänge des Musicbook 25 verlaufen extrem gerade und breitbandig, besonders beim Analog-Eingang, der bis 100 kHz kommt. Rauschen ist kein Thema (107/109 dB Cinch/XLR). Auch Jitter kommt praktisch nicht vor: 150 ps bei CD und 175 ps bei USB sind Traumwerte. Die Klirrwerte fallen extrem niedrig aus, die Verteilung ist allerdings nicht ganz optimal. Hervorzuheben wäre noch die für diese Kategorie sehr niedrige Standby-Stromaufnahme von 0,2 Watt.





HARDCOVER: Direkt unter der 6,5 mm dicken Alu-Abdeckung sitzen der Impulsgeber für die analoge (!) Lautstärkeregelung und das gekapselte TEAC-CD-Laufwerk. Die untere Gehäusenhälfte teilen sich Schaltnetzteil (links), Netzwerkplatine (Mitte) und die vollwertige Vorstufe.



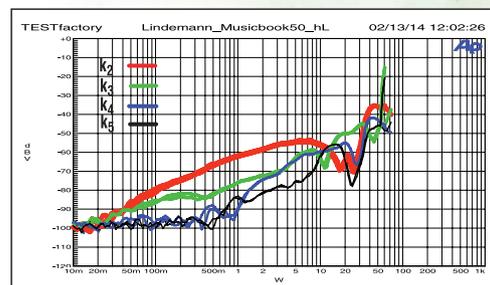
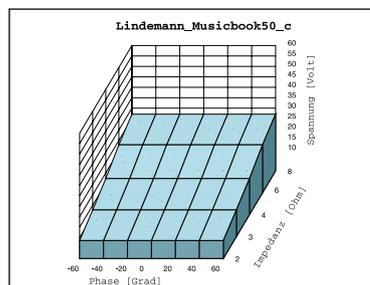
klangstimulierende Lösungen nicht fehlen. Und davon bietet gerade der UPnP/DLNA-konforme, via LAN oder WLAN vernetzbare Streamer reichlich. Schließlich dient er nicht als Brückenkopf, um seinem Besitzer die Stube am Ende mit einer ganzen Batterie der im Midi-Format gehaltenen Bausteine zu belagern. Kompakt soll auch in der Summe kompakt bleiben. Deshalb packte Lindemann gleich die Vorstufe nebst ambitioniertem Class-A-Kopfhörer-Ausgang und ernsthaftem CD-Player mit Schlitzlaufwerk von TEAC gleich mit ins solide, perfekt verarbeitete Alu-Gehäuse des Streamers. Wer es ganz puristisch mag, braucht deshalb nur noch ein paar Aktiv-Boxen, um seine ganze HiFi-Anlage über die Wupper zu schicken.

Dazu passt, dass sich neben Cinch-Buchsen ein symmetrischer XLR-Vorverstärker-Ausgang an Bord befindet. Damit lassen sich selbst große Kabelstrecken für das NF-Signal ohne Störprobleme und Klangverluste überbrücken.

Allerdings bietet Lindemann keine Aktiv-Boxen an, aber immerhin passive mit kryogenisch behandelten Kupferklemmen. Ein Muss für alle Fans von Austin-Powers-Filmen und Science-Fiction-Romanen! Wer Verstärkung für seine kon-

ventionellen oder unkonventionellen Passiv-Lautsprecher benötigt, der findet die Lösung in der in Design und Funktion perfekt angepassten Stereo-Endstufe Musicbook 50. Die besitzt ebenfalls symmetrische sowie asymmetrische

Anders als bei den meisten Class-D-Amps reagieren die Frequenzgänge praktisch gar nicht auf die Impedanz der angeschlossenen Last. Der Stabilitätswürfel fällt zu niedrigen Impedanzen ab, der Amp schaltete an 4 Ω bei 2 x 79 W ab, an 8 Ohm schaffte er 2 x 92 W. Entsprechend niedrig die AK. 53.





BUCHRÜCKEN: Das Musicbook 25 ist ein vollwertiger Vorverstärker mit analogen und digitalen Anschlüssen. Die Endstufe lässt sich via Cinch oder XLR ansteuern.

POWER BOOK: Vergoldete, antimagnetische Cinchbuchsen und symmetrische XLR-Eingänge und ebenfalls nichtmagnetisches Alugehäuse am Amp.



Eingänge und schaltet sich ganz nach Bedarf automatisch an oder aus. Deshalb wird ihre glatte Front nicht durch einen Anhaltknopf verunstaltet. Ja, man merkt schnell: Da hat sich jemand viel Zeit genommen, aber seine Hausaufgaben entsprechend gründlich gemacht. Sicher, der Blick ins Innere der picobello verarbeiteten kleinen Endstufe offenbart keine ausgesprochenen Klimmzüge, um sich des Themas Verstärkung anzunehmen. Die Eingangsplatine mit den direkt darauf angebrachten Anschlüssen ist fast so groß wie die gesamte Class-D-Endstufe samt Schaltnetzteil. Doch hier ging es offensichtlich weniger um das Ausloten neuer technischer Limits als vielmehr darum, eine praktikable und formvollendete Convenience-Lösung passend zum Superhelden der neuen Buch-Reihe, dem Musicbook 25, zu schaffen. Einen zeitgemäßen Verstärker, der im Standby wie im Leerlauf nicht Unmengen an Leistung sinnlos verbrät. Ein treuer Begleiter, der an 8-Ohm-Boxen immerhin fast 100 Watt bereitstellt, dafür allerdings an 4 Ohm bereits vor Erreichen der 80-Watt-Grenze via Schutzschaltung die Reißleine zieht (was im Hörtest auch hin und wieder der Fall war). Damit taugt der rüstige 50er nicht unbedingt für eine zweite Hauptrolle. Er eignet sich eher zum besten Freund des extrem smarten Musicbook-Helden, der

ihm klangfarbentreu und zuverlässig hilft, seine Mission im Hörraum zu erfüllen. Und die verlangt, alles über den Haufen zu werfen, was die Marke Lindemann eher als Bewahrer lange überlieferter HiFi-Tugenden denn als kühnen Eroberer neuen Klangterritoriums im Bewusstsein zementierte.

Dazu fährt Lindemann eine durchgängig konsequente Linie. Weil die hohen Frequenzen, die in der Digital-Technik gerade mit hoher Auflösung einhergehen, sowohl Jitter (verzerrungsfördernde Taktschwankungen) als auch schädliche Interferenzen zwischen den Baugruppen provozieren, kommt ein ganzes, perfekt abgestimmtes Maßnahmenbündel zum Zuge. Der CD-Player liest die Daten mit hoher Geschwindigkeit in einen Zwischenspeicher, aus dem sie neu, sprich extrem präzise getaktet vom Wandler abgerufen werden. Sechslagige Platinen halten die Signalwege in der komplett symmetrisch aufgebauten Streaming-CD-Vorstufe kurz. Besonders die extrem heiklen Leitungen zwischen dem zentralen Taktgeber, einer hochstabilen Masterclock, und den DSP- oder Wandlersektionen führten die Entwickler impedanzoptimiert und symmetrisch aus. Immerhin treibt Lindemann das Re-Sampling in

schwindelnde Höhen. Abhängig von Eingangssignal, das maximal 24Bit/192 kHz betragen darf, werden die Audio-Daten auf 32 Bit mit 352,8 oder 384 kHz Abtastfrequenz hochgerechnet. Das entspricht dem Achtfachen von 44,1 kHz respektive 48 kHz, denn Lindemann vermeidet ungeradzahlige Signalkonvertierungen, die zwar die Messwerte schö-

MIT DIESEN ALBEN WURDE GEHÖRT

STEFAN SCHICKEDANZ: OPERATION BRUNHILDE

Warum auf dem Musicbook kein Audio-Book hören – vor allem wenn es aus eigener Feder stammt? Aber Vorsicht: schräg und ironisch!

SIMPLY RED: PICTURE BOOK

Zu CD-Zeiten gehörte dieses Album zum Standardrepertoire der Tester von Stuttgart bis nach Hannover. Dynamisch und atmosphärisch immer noch ansprechend.



nen, aber meist nicht dem Klang dienen. Die Jitterwerte sind entsprechend dem Aufwand ein Aushängeschild für das Musicbook 25 (siehe Labor). Bei der D/A-Wandlung kommen ein phasenoptimiertes Filter und zwei im Mono-Differenzial-Modus betriebene, hochwertige Wolfson-Wandler 8742 zum Einsatz. Viel Mühe steckt auch in der neuen, reaktionsschnellen Musicbook-App, die sich als ausgeklügelte Alternative zur anfangs etwas verwirrenden Fernbedienung erweist. Besonderes Highlight: Für den CD-Player stellt sie eine Zifferntastatur bereit, die ohne Gefummel Zugriff auf Titel jenseits Track 9 ermöglicht. Ebenfalls praktisch: Unser iPhone wurde unter den verfügbaren Audio-Servern angezeigt, die Songs ließen sich umstandslos aus der App abspielen.

Die „Vorlesung“ enthüllte einen echten Buchtipp. Selten erlebten die Redakteure unabhängig von Preis oder Quelle eine Kette, die so vollendet natürlich abgestimmt war. Selbst nach stundenlangem Hören mit CD oder HD-Files ließen sich weder störend-überanalytische Härten noch schönfärberisches Gemauschel ausmachen, sondern nur wunderbar klarer, entspannter Klang. Durch die selten gehörte Verfärbungsarmut und die seidig aufgelösten, dabei niemals harschen Höhen und den kontrollierten, differen-

zierten Bass kann man mit diesem zweibändigen Fortsetzungsroman (im Set als „Komplettsystem“ mit 115 Punkten bewertet) ewig Spaß haben, ohne zu ermüden. Wer es erdiger möchte, der sollte die beiden via XLR verkabeln. Wer es etwas spritziger in den Höhen mag, kann auf Cinch setzen. Als wir beide Episoden einzeln unter die Lupe nahmen, erwies sich die Streaming-Vorstufe in ihrem Genre als bestsellerverdächtig. Ihre akribisch recherchierte, schlüssige und plastische Schilderung von Raum und Zeit sucht ihresgleichen. Der Amp, in der Rubrik Tonalität Anwärter auf einen Pulitzerpreis, war in Bass und Grobdynamik eher ein leichteres Werk. Dennoch: Gemeinsam kaum schlagbar, wecken diese beiden phantasievollen neuen E-Books aus Bayern das Kindle im Mannsbild.



STECKBRIEF

	LINDEMANN MUSICBOOK 25
Vertrieb	Lindemann Audiotechnik 0 89 / 891 36 79 0
www.	lindemann-audio.de
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	28,5 x 6,5 x 22, 5 cm
Gewicht	3,5 kg

ANSCHLÜSSE

Laufwerk CD/DVD/BD	- / - / -
Analog In/Out	2 / 1 Cinch + 1 XLR
USB	1 x Typ A (Host/Android)
Digital In koax/optisch	2 / 2
Digital Out koax/optisch	1 / 1
Netzwerk	WLAN 802.11 b/g/n, LAN

FUNKTIONEN

Display / OSD	• (OLED) / -
Schneller Vor/Rücklauf	•
Erweiterte Playlists (Queue)	•
Bluetooth/Airplay	- / -
Coveranzeige	•
Radio FM/DAB	- / -
Internetradio/Anbieter	• / vTuner
Formate	FLAC, WAV, MP3, AAC, ALAC, AIFF
Benötigter Server	UPnP/DLNA
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	• (Musicbook, 0€)
... überträgt ganze Playlists	•
Max. Abtastrate	192kHz

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> • Zitiert jede Lyrik vollständig ohne den kleinsten Fehler. Voraussetzungslos. • Suboptimale Anpassung des Vorlese-Pegels via App
Klang lossless	130
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 130 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



BOOKS ON DEMAND: Die Fernbedienung ist zwar sehr schick, aber lange nicht so intuitiv und praktisch wie die für iOS und Android erhältliche App. Lediglich zur Lautstärkeregelung ist sie prinzipbedingt – aber auch wegen eines spezifischen Schwachpunkts der App – überlegen.



STECKBRIEF ENDSTUFEN

	LINDEMANN MUSICBOOK 50
Vertrieb	Lindemann Audiotechnik 0 89 / 891 36 79 0
www.	lindemann-audio.de
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	28,5 x 6,5 x 22, 5 cm
Gewicht	3,1 kg

AUSSTATTUNG

Eingänge Cinch / XLR	1 / 1
Pegelsteller	-
Kanäle	2
Ferneinschaltung	•
Leistungsanzeige	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> • Reinste Schriftsprache ohne Slang, muster-gültiger Lesefluss. • Kein Action-Thriller, zensiert Gewaltszenen.
Klang Cinch	85
Klang XLR	85
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 85 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Für mich zählt das neue Design zum Schönsten und Eigenständigsten aus deutschen Ländern. Und praxisgerecht ist es auch noch. In Verbindung mit dem geringen Platzbedarf, der hohen Flexibilität und nicht zuletzt toller Bedienung durch die neue Musicbook-App macht es die Lindemann-Lösung zum Highlight für alle, die sich um Netzwerk und Streaming erweitern wollen, ohne mit alten Werten wie CD-Sammlung und audiophiler Abstimmung zu brechen.